

# Kein neuer deutscher Vorschlag in London

London. Auf eine Unterhausanfrage über seine Unterredung mit von Ribbentrop, dem Abtrittsbeauftragten des Reichskanzlers, erklärte der englische Vordirektor der Unterredung, daß sie in nichts über eine freundschaftliche Unterredung hinausgegangen sei. Es sei kein neuer Vorschlag unterbreitet worden. Aus der Unterredung habe sich keine neue Entwicklung ergeben.

Auf eine weitere Frage, ob dem Vordirektor eine Zeitungsmeldung zu Gesicht gekommen sei, wonach bei den Unterredungen „die Art und der Zweck der in Deutschland im Gange befindlichen Wiederaufrüstung“ erörtert worden seien, erwiderte Eden: „Ja, ich habe die Zeitungsmeldung, auf die hier Bezug genommen wird, gesehen. Sie ist unbeeindruckt.“

Das liberale Mitglied des Unterhauses, Mander, fragte später den Staatssekretär des Äußeren, ob ihm die Fortsetzung der von deutschen Kundfunkfern geleiteten Propaganda gegen die Regierungskommission des Saargebietes bekannt sei und ob der Staatssekretär es für ratsam halte, auf der nächsten Sitzung des Völkerbundesrates die Frage aufzuwerfen, ob eine

Verhinderung des Wahrspruches notwendig werden könnte, wenn diese Angriffe fortwähren. Eden antwortete: „Es ist mir bekannt, daß die Saargebietskommission und ihr Präsident das Angriffsziel durch den deutschen Kundfunk gewesen sind. Ich bezeichne natürlich derartige Angriffe. Wie dem Fragesteller bekannt ist, wurde eine Sonderkommission des Völkerbundesrates für den 21. November einberufen, um den Bericht des Saargebietes und die Vereinbarungen für die Abstimmung zu erwägen. Ich bin daher nicht in der Lage, im Augenblick eine Erklärung über die Frage abzugeben. Was den letzten Teil der Anfrage betrifft, so ist der Zeitpunkt der Abstimmung bereits durch den Völkerbundrat festgelegt worden.“

## erste Aufgabe in der Erhaltung, Mehrung und Verbesserung unseres Blutes durch Befolgung der Ernährungsregeln

Die Seelen gilt es wieder zurückzuführen zu den Wurzeln unserer Kraft, die im Blute liegen. Die Mitglieder des agrarpolitischen Apparates der NSDAP sind die Träger dieses weltanschaulichen Kampfes und der Erziehungsarbeit, und die ständische Organisation ist das Werkzeug, dessen sie sich hierbei bedienen. Denn das Schicksal unseres Volkes wird bestimmt von der Kraft der Weltanschauung aus dem Blute, die die Zukunft gestaltet.

## Die Neuordnung der Schlachtviehmärkte.

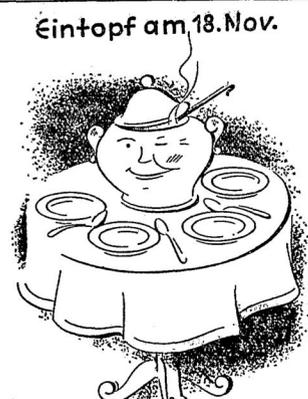
Auf der Sondertagung der Hauptvereinigungen für Schlachtviehverwertung wurden die mit der Viehmärkteordnung zusammenhängenden Fragen im Kreise der Bezirksbeauftragten durchgesprochen. Der Hauptabteilungsleiter im Reichsministerium für Vieh-, Milch- und Fleischwirtschaft, Dr. Pflaum, ging von den Schwierigkeiten aus, die gerade bei der Viehgefälligkeit der Viehwirtschaft hier eine einheitlichen Regelung entgegenstehen.

Wichtig seien nun die Großviehmärkte in die Marktordnung einbezogen worden, weil diese für die Preisgestaltung ausschlaggebend seien; in Zukunft müsse aber auch der übrige Viehverkehr erfasst werden, wenn das Ziel, eine geordnete Marktbefahrung und gerechte Preise, erreicht werden soll. Bezeichnend sei, daß in den letzten Wochen auf manchen Märkten noch mehr Schweine hätten untergebracht werden können, obwohl die Beförderung in der Stückzahl 8 bis 10 Prozent größer als im Vorjahre war und auch das Gewicht der Einzeltiere höher war. Dies sei eine Folge des durch die Kaufkraftsteigerung eingetretenen stärkeren Fleischverbrauchs.

## Die Marktordnung auf dem Milchgebiet.

Auf der Verwaltungsratsitzung der landwirtschaftlichen Hauptvereinigungen erläuterte der Vorsitzende der Vereinigung, Bauer Ripper, den Geschäftsbericht, aus dem hervorgeht, daß die Marktordnung auf dem Milchgebiet im allgemeinen als erfolgreich abgeschlossen gelten könne. Wenn gelegentlich Überparungen in der Anwendung einzelner Bestimmungen vorgekommen seien, so handelte es sich dabei nur um Einzelforderungen, die zum dem schnell abgestellt worden seien. Witter sei in den letzten Wochen aus dem Markt genommen und für erzeugungsschwache Zeiten aufgespart worden. Bei anderen Erzeugnissen habe man nicht den Weg der Marktöffnung und Vorratswirtschaft gewählt, sondern habe versucht, die Erzeugung dem Verbrauch anzupassen. So sei die Verfestigung von Käse in Österreich und von Weichkäse im Magde zur Zeit der Milchschwemme zugunsten einer stärkeren Buttererzeugung eingeschränkt worden.

## Eintopf am 18. Nov.



**Sonntag**  
bin ich wieder da

# Prinz und Hochstapler an der Saar

Das sind die „Prominenten“ des Status quo

NSK Der Nimbus, mit dem die immer und außerhalb des Saargebietes erscheinende deutschfeindliche Presse gegen seine Frau vorzugehen, weil diese ihm die im Vertrag zugewiesenen Zahlungen vorenthalte. Schließlich schwand der Prinz wieder aus Paris und nahm seinen Wohnsitz u. a. in Turin. Als sich dort seine wirtschaftliche Lage weiter verschlechterte, kehrte er nach der französischen Hauptstadt zurück, wobei er vergebens deutsche Botschaften suchte, er verbliege in Paris über ausreichende persönliche Mittel zur Vergabe von Darlehen für seine Weiterreise bereite. Die Rückzahlung dieser Darlehen hat der Prinz jedoch verweigert.

Im Juni hatte er den Versuch gemacht, die österreichische Staatsangehörigkeit zu erwerben, was ihm missglückte, nachdem dies missglückt war, ebenfalls vergeblich die Wiederüberführung in der Tschechoslowakei betrat. Er hat in der letzten Zeit wiederholt gedehnt, sich nunmehr den Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit bewilligen zu lassen.

Im Frühjahr 1933 tauchte er dann in Spanien auf, wo er bald nach seinem Eintreffen, zusammen mit dem angehenden Sekretär, einem 19jährigen Spanier aus Asturien, dem Vortrater des Völkervertrages eines 15jährigen Knaben verhaftet wurde. Obwohl Beweise für die gegen den Prinz erhobenen Anschuldigungen in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde er auf Intervention eines in Spanien ansässigen Mitgliedes der Hohenzollern-Familie auf freien Fuß gesetzt und schließlich unter Jurisdiktion beträchtlicher Geldsummen dem Staat Spaniens von den Führern der Partei und dem Franzosen verurteilt. Seitdem scheint er sich ständig in Paris aufzuhalten, wo er einen Erwerb als Lehrer gegen das deutsche Land gefunden hat.

Bei seinem Debüt, das am 12. Dezember 1933 bei dem Club du Faubourg veranstalteter Vortragsabend stattfand, dessen Hauptthema lautete: la France doit s'entendre avec l'Allemagne ou il n'y a pas de salut, sprach er mit deutlicher Freude über die gegen den Prinz erhobene Anschuldigung, daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe, und daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe, und daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe.

Der Bloßstellung in der Weltöffentlichkeit können auch jene „Prominenten“ Emigranten nicht entgehen, die den „Prinz“ für den Status quo „unterstützen“. Die Gruppe, die sich um die „Prinz“ herum versammelt hat, ist bereits durch den „Prinz“ bekannt. Ihr Charakteristikum ist nicht mehr im Urteil der Geschichte. Es steht schon längst bei allen anständigen Menschen, welcher Nationalität sie auch angehören mögen, fest: sicher auch bei den Franzosen, die sich heute noch dieser Subjekte zur Verwirklichung ihrer politischen Ziele im Saargebiet bedienen. Auf sie trifft das bekannte Wort Napoleons I. zu: „Ich liebe den Verrat, doch nicht den Verräter.“ Dagegen weiß die breite Öffentlichkeit wenig oder gar nichts von einem anderen Unterstützer des „Prinz“, dem Prinzen zu Hohenzollern-Langenburg, obwohl es für die neue politische Lage schon bezeichnend genug sein dürfte, daß sich in den Reihen der höchsten Status-quo-Vorsteher ausgerechnet ein leibhaftiger Prinz befindet.

Der ist dieser Prinz, der auch als Redner für den Status quo in antifaunistischen Versammlungen in Paris, darunter am 3. Oktober 1934 dem in dem mit dem „Prinz“ der NSDAP, auftrat! Es handelt sich um den in Bochum im Juni 1901 geborenen Max Carl Josef Maria Prinz zu Hohenzollern-Langenburg, der sich seiner Zeit im Ausland aufhält, nachdem ihm der Vobler in Deutschland wegen gewisser jüdischer Verfehlungen, deren wegen er in München strafrechtlich verfolgt wurde, zu heil geworden war.

Im Jahre 1930 machte er im Auftrag des „Berliner Sozial-Anzeigers“ eine Berichterstatterfahrt nach Südamerika, wo er u. a. in Bolivien mit dem damaligen Hauptmann Ribm bekannt wurde. Nach seiner Rückkehr von Südamerika tauchte der Prinz in Paris auf und suchte eine neue journalistische Tätigkeit. Er war dann als Reiseberichterstatter für das „Berliner Tageblatt“ tätig, ergriff jedoch bald darauf wieder in Paris, und zwar mit seiner Gattin, einer Italienerin namens Georgina Paquere, die er im Mai 1931 in London geheiratet worden ist, während er angeblich seine Frau die Tochter eines norditalienischen Großindustriellen sei, wurde in Paris durch das Auftreten der prinzipiellen Gemahlin bald rüchbar, daß es sich um eine zweifelhafte Person handle, die aber als Korbette zu bezeichnen sei und die dem Prinzen für die Ehe aus ihren „Einkünften“ eine erhebliche Summe verprochen

hatte, die sie ihm in Raten zahlen sollte. Später hat der Prinz selbst geäußert, er habe sich gezwungen, im Klagen gegen seine Frau vorzugehen, weil diese ihm die im Vertrag zugewiesenen Zahlungen vorenthalte. Schließlich schwand der Prinz wieder aus Paris und nahm seinen Wohnsitz u. a. in Turin. Als sich dort seine wirtschaftliche Lage weiter verschlechterte, kehrte er nach der französischen Hauptstadt zurück, wobei er vergebens deutsche Botschaften suchte, er verbliege in Paris über ausreichende persönliche Mittel zur Vergabe von Darlehen für seine Weiterreise bereite. Die Rückzahlung dieser Darlehen hat der Prinz jedoch verweigert.

Im Juni hatte er den Versuch gemacht, die österreichische Staatsangehörigkeit zu erwerben, was ihm missglückte, nachdem dies missglückt war, ebenfalls vergeblich die Wiederüberführung in der Tschechoslowakei betrat. Er hat in der letzten Zeit wiederholt gedehnt, sich nunmehr den Erwerb der französischen Staatsangehörigkeit bewilligen zu lassen.

Im Frühjahr 1933 tauchte er dann in Spanien auf, wo er bald nach seinem Eintreffen, zusammen mit dem angehenden Sekretär, einem 19jährigen Spanier aus Asturien, dem Vortrater des Völkervertrages eines 15jährigen Knaben verhaftet wurde. Obwohl Beweise für die gegen den Prinz erhobenen Anschuldigungen in ausreichendem Maße vorhanden waren, wurde er auf Intervention eines in Spanien ansässigen Mitgliedes der Hohenzollern-Familie auf freien Fuß gesetzt und schließlich unter Jurisdiktion beträchtlicher Geldsummen dem Staat Spaniens von den Führern der Partei und dem Franzosen verurteilt. Seitdem scheint er sich ständig in Paris aufzuhalten, wo er einen Erwerb als Lehrer gegen das deutsche Land gefunden hat.

Bei seinem Debüt, das am 12. Dezember 1933 bei dem Club du Faubourg veranstalteter Vortragsabend stattfand, dessen Hauptthema lautete: la France doit s'entendre avec l'Allemagne ou il n'y a pas de salut, sprach er mit deutlicher Freude über die gegen den Prinz erhobene Anschuldigung, daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe, und daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe, und daß er sich in der Vergangenheit in den Dienst der Weimarer Regierung gestellt habe.

Der Bloßstellung in der Weltöffentlichkeit können auch jene „Prominenten“ Emigranten nicht entgehen, die den „Prinz“ für den Status quo „unterstützen“. Die Gruppe, die sich um die „Prinz“ herum versammelt hat, ist bereits durch den „Prinz“ bekannt. Ihr Charakteristikum ist nicht mehr im Urteil der Geschichte. Es steht schon längst bei allen anständigen Menschen, welcher Nationalität sie auch angehören mögen, fest: sicher auch bei den Franzosen, die sich heute noch dieser Subjekte zur Verwirklichung ihrer politischen Ziele im Saargebiet bedienen. Auf sie trifft das bekannte Wort Napoleons I. zu: „Ich liebe den Verrat, doch nicht den Verräter.“ Dagegen weiß die breite Öffentlichkeit wenig oder gar nichts von einem anderen Unterstützer des „Prinz“, dem Prinzen zu Hohenzollern-Langenburg, obwohl es für die neue politische Lage schon bezeichnend genug sein dürfte, daß sich in den Reihen der höchsten Status-quo-Vorsteher ausgerechnet ein leibhaftiger Prinz befindet.

Der ist dieser Prinz, der auch als Redner für den Status quo in antifaunistischen Versammlungen in Paris, darunter am 3. Oktober 1934 dem in dem mit dem „Prinz“ der NSDAP, auftrat! Es handelt sich um den in Bochum im Juni 1901 geborenen Max Carl Josef Maria Prinz zu Hohenzollern-Langenburg, der sich seiner Zeit im Ausland aufhält, nachdem ihm der Vobler in Deutschland wegen gewisser jüdischer Verfehlungen, deren wegen er in München strafrechtlich verfolgt wurde, zu heil geworden war.

Im Jahre 1930 machte er im Auftrag des „Berliner Sozial-Anzeigers“ eine Berichterstatterfahrt nach Südamerika, wo er u. a. in Bolivien mit dem damaligen Hauptmann Ribm bekannt wurde. Nach seiner Rückkehr von Südamerika tauchte der Prinz in Paris auf und suchte eine neue journalistische Tätigkeit. Er war dann als Reiseberichterstatter für das „Berliner Tageblatt“ tätig, ergriff jedoch bald darauf wieder in Paris, und zwar mit seiner Gattin, einer Italienerin namens Georgina Paquere, die er im Mai 1931 in London geheiratet worden ist, während er angeblich seine Frau die Tochter eines norditalienischen Großindustriellen sei, wurde in Paris durch das Auftreten der prinzipiellen Gemahlin bald rüchbar, daß es sich um eine zweifelhafte Person handle, die aber als Korbette zu bezeichnen sei und die dem Prinzen für die Ehe aus ihren „Einkünften“ eine erhebliche Summe verprochen

# Aus dem Kreise und der Provinz

## Beihilde und Auszeichnung von Preisen.

Der Regierungspräsident (Preisüberwachungsstelle) in Potsdam teilt zu seiner Bekanntmachung über die Beihilde und Auszeichnung von Preisen im amtlichen Teil dieser Ausgabe noch folgendes mit:

Für eine wirksame Überwachung und Beeinflussung der Preisgestaltung genügt es nicht, daß in einzelnen Fällen der Preis einer bestimmten Ware oder Leistung in einem bestimmten Geschäftsfertig erfragt werden kann. Jedermann muß vielmehr bei den wichtigsten Waren und Leistungen laufend die Preise bei allen in interessierenden Verkaufsstellen ohne weiteres erfassen können. Die Vorschriften der Preisregierung verlangen deshalb für eine Reihe von Waren und Leistungen:

- a) Preischilder bei Gegenständen, die ohne Betreten der Verkaufsstelle sichtbar sind,
- b) Preisverzeichnisse oder Preislisten von nicht ausgestellten Gegenständen die Preisverzeichnisse müssen von außen gut sichtbar sein),
- c) Preisangaben auf den Verpackungen bei Kleinverkauf von Waren in vorbereiteten Behältnissen oder Packungen.

Die peinliche Durchführung der Vorschriften über die Preisgestaltung und Auszeichnung von Preisen ist nicht nur für die Preisüberwachung, sondern für die gesamte Volkswirtschaft von entscheidender Bedeutung. Sie ermöglicht dem Käufer den Vergleich der Preise in den verschiedenen Geschäften und bewahrt ihn davor, Geschäfte aufzusuchen, deren Preise offenbar seiner Kaufkraft nicht entsprechen oder gar überhöht sind. Gerade deswegen zwingt die Preisüberwachung den Verkäufer zur sorgfältigsten Kalkulation der Preise. Es wird somit durch den Preisausgang der freie Wettbewerb zum Vorteil des Verbrauchers festgestellt und bewirkt die Mitwirkung des Verbrauchers in die Preisüberwachung, insbesondere in den Kampf gegen Preissteigerung, eingeschaltet.

## Allmähliche Aufstellung der neuen Vorfahrtszeichen.

Nach einer Mitteilung des Reichsverkehrsministeriums brauchen die Verkehrszeichen, die Kennzeichnung der Ausnahmen der allgemeinen Regeln des Vorfahrtsrechtes erforderlich sind, nicht bereits am 1. Januar 1935 aufgestellt zu sein, vielmehr wird zunächst paratamer Gebrauch dieser Ausnahmeweichen unter Aufstellung nur an den wichtigsten Stellen für möglich gehalten.

Die Nummernschilder der Fernverkehrsstraßen sollen die Kennzeichnung als Hauptverkehrsstraßen (rote Quadrate) erhalten. Wichtigenfalls bei der Einfahrt in Hauptverkehrsstraßen das neue Verkehrszeichen „Vorfahrtrecht auf Hauptstraße achten“ zu verwenden. Soweit vorhandene Zeichen durch neue zu ersetzen sind, wird Frist bis zur Abmündung der alten Weichen.

## Teltow und Umgebung.

Stahnsdorf. Zu einem Wohltätigkeitsfest hatte die Ortsgruppe Stahnsdorf der NSDAP in den großen Saal von Grotzke eingeladen. Die Veranstaltung der Ortsgruppe hatte NSDAP-Propagandaleiter, Wg. Schmid, der harte Besuch war ein schöner Beweis für den Gesinnungswandel in Stahnsdorf. NSDAP-Ortsamtsleiter Wg. Schlichter konnte den Vertreter des Kreisleiters Wg. Loh und den Gemeindeführer Wg. Reinert willkommen heißen. Darbietungen des Zompeleorchesters des Reichertings VdM amtes Leitung von Obermusikmeister Thiele wurden begeistert aufgenommen. Die gut gewählte Vortragsthese enthielt auch eine Komposition des Dirigenten. Höhepunkt und Höhepunkt waren die glänzend dargebrachten Konzerte unserer Reichswehr. Zur weiteren Ankündigung der Veranstaltung waren die Operettenführer Wg. und Wg. Karsten und die Operettenführer Wg. und Wg. Karsten gewonnen. Richard Riffenmacher erwarb sich durch Vorträge ermunter und heiliger Art die Sympathie des Publikums. NSDAP-Propagandaleiter Wg. Ulrich sprach über die Bedeutung der NSDAP-Wohltätigkeit, im Besonderen der Winterhilfsvereine. Im Kampf gegen Hunger und Not sei Gelegenheit gegeben, die Idee der Volksgemeinschaft in Tat umzusetzen. Dies sei aber nur durch den festen Zusammenhalt in der NSDAP, der Trägerin des Winterhilfsvereins, möglich. Durch unbedingten Opferwillen aller Volksgenossen werde das deutsche Volk auch diesen Winter überleben, ausgeglichen gemagenern Abend beschloßen eine Tombola NSDAP-Frauenchaft und deutscher Tanz.

Weitere am  
über die 1  
In letzter  
worden, daß  
Preisen erl  
werden.  
Ich bring  
bevorzugt  
1. Verordn  
17. Dez  
(Ber.  
Freitag  
2. Verordn  
8. Janu  
(Ber. 1  
Diese Ver  
inwieweit  
ständen  
bedingung  
3. Verordn  
im Re  
20. Jan  
20. Verordn  
im Re  
Gesetzlich  
5. Zweite  
verordn  
leider 19  
6. Verordn  
von 193  
1933 (B  
7. Verordn  
vom 8.  
8. Verordn  
angebe  
tenber  
9. a) Verordn  
Ber.  
Preis  
von  
gemei  
angege  
b) Verordn  
waffen  
(NSD  
c) Verordn  
Ber.  
\* Ein  
ihrem Bu  
Lange un  
füllt mit  
der Frauen  
sollte von  
säulen, S  
schließen  
Wahrung,  
1934. W  
qu. Verordn  
auf. Die  
währenden  
gemeinsch  
Nowaw  
\* Now  
Schnell, de  
alle in der  
\* Das  
Klepar N  
Trebbin  
\* Trebb  
wird am  
Schule geh  
\* Wit  
Jolanth  
Erfolg in  
Freude fr  
Kontodie  
Schulmeist  
Schulspiel  
Saal zeugte  
wichtigen  
auf den Br  
der NSD  
guter in  
\* W  
Frier ein  
Teupth  
\* Teup  
Röß mit  
Die P  
widmet ein  
Präsidenten  
jahr vollent  
wenn man  
das jüngste  
mit dem p  
ein Gebiet  
ausführliche  
liegen, ob  
Biltnisse ob  
Reise von  
entließen  
Ausstellung  
Acquarelle,  
arbeiten.  
Weslo  
Mißfere  
jubiläum  
Albert G  
Kleider  
Bater 187  
Betrieb a  
Dann über  
Schw  
läu m  
ein dreifa  
seiner Gh  
der golde  
jähriges  
Nahre W